



© Bongartz/Stender

Rail4Regions: verbesserte Anbindung ländlicher Regionen an den Schienengüterverkehr

Um CO₂-Emissionen zu verringern, müssen mehr Güter auf der Schiene transportiert werden. Derzeit wird der größte Teil des Güterverkehrs in Mitteleuropa jedoch immer noch auf der Straße befördert, da die Schieneninfrastruktur Lücken aufweist. Dies beeinträchtigt die Standortqualität und Wettbewerbsfähigkeit für regionale Unternehmen. Hier setzt das Interreg-Projekt Rail4Regions (Revitalized railway infrastructure for sustainable regional development) an. Es befasst sich mit der Notwendigkeit, das regionale Güterverkehrsnetz in Mitteleuropa und die Zugangssituation zu diesem zu verbessern, um die Erreichbarkeit der wichtigsten Verkehrskorridore zu optimieren, die regionale Entwicklung zu fördern und einen umweltfreundlichen Verkehr für ländlichen und periphere Regionen zu ermöglichen.

Revitalisierung der Schieneninfrastruktur für eine nachhaltige regionale Entwicklung

Eine Verlagerung von Gütertransporten von der Straße auf die Schiene ist nur möglich, wenn entsprechende Verladestellen vorhanden und nutzbar sind. In den vergangenen Jahrzehnten nahm die Zahl der verfügbaren Verladestellen jedoch ab, weil sie entweder an stillgelegten Strecken liegen oder nicht erhalten und modernisiert wurden. Mit Streckenreaktivierungen können auch Verladestellen wieder von den Unternehmen der Region genutzt werden. Mit der Schaffung zeitgemäßer Nutzungsmodelle und entsprechender technischer Ausstattung werden Verladestellen auch für Verloader attraktiv, die bisher mangels Alternative nur auf der Straße transportiert haben. Rail4Regions möchte den Schienengüterverkehr für periphere Regionen zugänglich und als Entwicklungsinstrument verfügbar machen. Dafür erarbeiten zwölf Projektpartner aus Mitteleuropa (Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) unter der Federführung des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft neuartige und übertragbare Lösungsansätze.

Im Ergebnis sollen Akteure aus den Bereichen Verkehr und Raumplanung umfassende Planungsinstrumente erhalten, um den Güterverkehr auf der Schiene durch Anschlussgleise, wiederverwendete Neben- und Zubringerstrecken, verbesserte Verladeinfrastruktur und die Förderung des Einzelwagenverkehrs zu erhöhen. Hierfür identifizieren die Projektpartner im Rahmen der Projektumsetzung zunächst regionale Herausforderungen, erarbeiten für diese Aktionspläne in transnationalen Teams und erproben sie in Pilotaktionen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dann in der Raumplanung und -entwicklung eingesetzt werden, um einen Schienenzugang als Standort- und Wettbewerbsfaktor für Unternehmensansiedlung und nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen zu nutzen.

Case Studies Thüringen

In der deutschen Projektregion Thüringen werden zuerst geeignete Standorte für den Aufbau bzw. Ausbau von Verladestationen identifiziert. Aus diesen werden drei ausgewählt und als sogenannte Case Studies näher untersucht, indem unter anderem Art, Volumen und Ziel der standortnah produzierten Gü-

ter, die für den Transport auf der Schiene geeignet sind, zusammengetragen werden. Mit den Ergebnissen der Case Studies stehen den Entscheidungsträgern in Thüringen fundierte Grundlageninformationen zur Verfügung, ob und wie die entsprechenden Verlademöglichkeiten zu realisieren sind und welche Effekte sich für die regionale Entwicklung ergeben. Darüber hinaus wird für Thüringen wie für alle Partnerregionen des Projekts ein „White Paper über den Zugang zum Schienennetz für den Gütertransport in ländlichen Regionen“ erarbeitet. Dieses bietet Informationen über die heutigen Herausforderungen für den Schienengüterverkehr aus lokaler Sicht und stellt die Philosophie des transnationalen Projektkonsortiums zu diesem Thema dar. Es soll helfen, die Komplexität des Themas und mögliche Wege zur Überwindung von Engpässen zu verstehen, die den Zugang zum europäischen Schienengüterverkehrsnetz behindern.

Pilotaktionen testen die entwickelten Instrumentarien

In verschiedenen Pilotaktionen werden die im Projekt entwickelten Instrumentarien und Tools getestet. In Thüringen wird das Planungsinstrumentarium, das sich an Verkehrs- und Raumplaner richtet, die für den Bau oder die Modernisierung einer Verladestelle für den Schienenverkehr zuständig sind, an einem realen Szenario erprobt, um den Nutzen und Mehrwert für die Regionalentwicklung zu überprüfen. Parallel dazu werden in den Partnerregionen drei weitere Pilotaktionen durchgeführt: In Kärnten wird eine Anleitung zur Revitalisierung von Nebenstrecken getestet, in Slowenien ein Tool zur Entscheidungsfindung für Industriegleisanschlüsse und in Ungarn Lösungen für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Einzelwagenverkehr. Durch den transnationalen Austausch und die Zusammenarbeit können alle Projektbeteiligte von den Ergebnissen profitieren.



Dr. Klaus Bongartz
Projektleiter
Rail4Regions,
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Warum ist Rail4Regions beispielhaft für das Interreg-Programm?

Das Interreg-Programm als ein Instrument der EU-Kohäsionspolitik bildet die Basis zur Förderung einer integrierten territorialen oder lokalen Entwicklung und wird über Projekte wie Rail4Regions wirksam eingesetzt. Interreg bildet die Plattform, auf der die europäischen Partner von vorhandenen Erfahrungen untereinander profitieren und gemeinsam arbeitsteilig an neuen Lösungen für die überall bestehenden Probleme arbeiten können.

Was bringt das Projekt Rail4Regions für Ihre Region?

Mit einer Stärkung des Schienengüterverkehrs in Thüringen können wir eine deutliche Verringerung der CO₂-Emissionen aus dem Transport von Wirtschaftsgütern erreichen, die Wettbewerbsbedingungen für Thüringer Unternehmen verbessern und die regionale Entwicklung in Thüringen unterstützen.

Warum ist es wichtig, dieses Projekt europäisch umzusetzen?

Bemühungen, den Modal Split des Schienengüterverkehrs in Mitteleuropa zu erhöhen, erfordern eine transnationale Zusammenarbeit, um erfolgreich zu sein, da die meisten schienenfähigen Güter grenzüberschreitend transportiert werden.

Wenn das Projekt Rail4Regions gelingt, werden in den nächsten zehn Jahren ...

... in Mitteleuropa die Voraussetzungen geschaffen sein, dass in vielen Regionen für die Wirtschaft die Möglichkeit besteht ihre Gütertransporte auf die Schiene zu verlagern. Damit trägt Rail4Regions dazu bei, den CO₂-Fußabdruck im Verkehrssektor deutlich zu senken und ländliche Regionen wettbewerbsfähiger und lebenswerter zu machen.



Rail4Regions

Fakten zum Projekt

Kooperationsraum: Mitteleuropa

Förderzeitraum: Interreg VI B, 2023 bis 2026

Lead Partner: Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft

Konsortium: 12 Projektpartner aus Deutschland, Italien, Kroatien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Themenschwerpunkt: Mobilität und Verkehr

<https://www.interreg-central.eu/projects/rail4regions/>



Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung



Herausgeber

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Web: www.bbsr.bund.de | www.interreg.de

E-Mail: interreg@bbr.bund.de

Im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ der europäischen Strukturpolitik – besser bekannt unter dem Programmtitel Interreg B – fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung informiert die Fachöffentlichkeit und befördert den Ergebnistransfer, organisiert den bundesweiten Austausch, vertritt den Bund in Lenkungs Ausschüssen und unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) Projekte von besonderem Bundesinteresse im Rahmen des „Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit“.

Stand: Juli 2023